

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum Sonntag Kantate, 7.5.2023

Dieser Sonntag trägt den Namen „Kantate“. Das ist lateinisch und heißt auf Deutsch: „Singet!“ Dem Kirchenvater Augustinus wird der Satz zu geschrieben, den wohl auch Martin Luther dann zitiert haben soll: „Wer singt betet doppelt.“ Nächsten Sonntag feiern wir den Sonntag „Rogate“, das heißt „Betet!“. Und heute schon doppelt beten? Geht das denn überhaupt? Nun, „das Gebet ist das Gespräch des Herzens mit Gott“ – so lehrt es unser Pfälzer Katechismus. Das heißt nichts anderes, als wir dürfen alles, aber auch wirklich alles, was uns auf dem Herzen liegt vor Gott bringen. Es sei Freude und Dank, Trauer und Klage, Angst und Schmerz. Der Volksmund sagt auch – und wir kennen das – „wes

des Herz voll, des geht der Mund über“. Beten können wir in der Stille, mit Seufzen oder in Worten, aber eben auch mit Singen. Unsere Lieder im Gottesdienst sind ja gesungene Gebete. Gesang unterstreicht Gefühle, gibt ihnen Ausdruck, verstärkt sie, lässt dem, wes das Herz voll ist, noch mächtiger freien Lauf als es Worte mitunter können. - Sie können nicht singen? Den Konfirmanden sage ich immer: Gott hört gnädig zu! Trauen sie sich, lassen sie ihrer Stimme freien Lauf zur Ehre Gottes, lassen Sie Ihre Stimme erklingen zum Lob Gottes, stimmen Sie mit ein in der Kirche im Gottesdienst – oder eben auch zu Hause mit der Kirche im Briefkasten, wo sie die anderen zwar nicht hören, aber, falls Ihnen das hilft, die Sie auch nicht. Und doch ist es vor Gott ein Einstimmen in den Chor all derer, die ihm Lob gesungen haben, singen, und auch noch singen werden, denn ja, singen stiftet auch Gemeinschaft – also stimmen sie ein in das gesungene Gebet!

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Kantate, 7. Mai 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, himmlischer Vater, dir wollen wir singen, wollen dir Lob und Danklieder bringen. Wir danken dir, dass du uns durch finstere Täler hindurchführst, dass du uns das Wunder des Lebens jeden Morgen neu schenkst, und uns Teil sein lässt deines Wunders der Schöpfung. Amen.

Sooft nun der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So wurde es Saul leichter, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

1.Sam 16, 23

Hochmut kommt vor dem Fall – so sagt es der Volksmund. Und man kann es ja auch immer wieder beobachten. Manchem wünscht man es dann sogar auch, allein der Fall lässt auf sich warten. Aber

was hat das alles zu tun mit dem Sonntag „Kantate“? Schließlich sind wir heute aufgefordert zu singen! Ja, der heutige Sonntag fordert uns auf, erinnert uns daran, Gott frohe und dankbare Lieder zu singen, denn, so Psalm 98, „er tut Wunder“ (Ps 98,1). Und wir warten auf Wunder, warten auf das Wunder des Friedens, auf das Wunder der Gerechtigkeit – und ganz persönlich gewiss auch mancher noch auf manch anderes Wunder. Aber dabei übersehen wir gerne, dass und was Gott uns Menschen zu den Wundern aufträgt zu tun. Saul hatte er aufgetragen, König zu sein über das Volk Israel. Und er war ein guter König – bis er selbstherrlich wurde, nicht mehr auf Gott hörte. Und so weicht Gottes Geist von ihm – „und ein böser Geist vom HERRN ängstigte ihn“ (1.Sam 16,14). In meinen Augen ist das das Spannende an diesem Text, dass klipp und klar gesagt wird, dass Gott eben auch einen bösen Geist geben kann, der einem Menschen Angst macht. Nach biblischem Verständnis ist ja auch der Satan (ganz deutlich im Buch Hiob!) ein Untergebener Gottes, kein Gegenspieler, und auch nicht sonst irgendwie Gott ebenbürtig. Gott ist allmächtig, das glauben und bekennen wir – und sprechen es ihm so oft ab, wenn wir meinen, er müsse sich gegen Gegenspieler behaupten oder gar verteidigen, gegen sie kämpfen oder mit ihnen wetten. Nein! Den bösen Geist, den er Saul schickt, den dürfen wir getrost

als Strafe verstehen. Das gilt so nicht überall! Wir können nicht immer alles nach unseren einfachen Denkmustern verstehen wollen. Gottes Wege und Gedanken sind so viel höher als unsere (Jes 55, 8f.)! Aber zurück zu Saul. Trotz all seiner Selbstherrlichkeit, und trotz des bösen Geistes, den Gott selbst ihm schickt – lässt Gott Saul doch auch Trost finden. Und zwar in der Musik. Ja, Musik kann Wunder bewirken, kann trösten und erfreuen, beleben und Erinnerungen wecken, kann beruhigen und sogar verlorene Fähigkeiten wieder erwecken. Musik verbindet, stiftet Gemeinschaft. Sie ist ganz gewiss eines der Wunder, die Gott uns an die Hand gibt, die er in unsere Hände legt, uns beauftragt sie zu wirken. Also: Lasst uns singen, den Menschen zur Freude und Gott zur Ehre, gemeinsam oder alleine, aber jedenfalls dankbar für die Gabe der Musik.

Zum Lesen: 1. Samuel Kapitel 16, Verse 14-23

Gebet: Gott, wir befehlen dir an, die Schwermut plagt, die einsam sind, denen kein Lied über die Lippen kommt. Wir befehlen dir an, die Verzweifelten, die in Angst, die nicht wissen ob es ein Morgen für sie geben wird, die keinen Weg sehen, die hungern nach Brot und die dürsten nach Gerechtigkeit. Erbarme dich ihrer. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 302, 1-8

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*